

## Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Irland		
Gasthochschule	National University of Ireland Galway		
Aufenthalt	von:	10.01.2019	bis: 10.05.2019

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja  
☐ nein  
☒ anonym

### Bericht:

Für mein Erasmussemester habe ich vier Monate an der National University of Ireland in Galway (kurz NUIG) studiert. Ich habe die Zeit sehr genossen und bin der Meinung, dass mich mein Auslandssemester nicht nur fachlich und sprachlich, sondern in allen Bereichen des Lebens weiter gebracht hat.

Von der Lehrweise war die NUIG vor allem in der Hinsicht anders, dass es bereits während des Semesters kleine Tests und Hausaufgaben gab, die zusammen mit der Prüfung die Endnote ergaben. Das kam mir sehr zu Gute, da ich dadurch dazu gezwungen war mich schon vor der Prüfung mit dem Stoff zu befassen. Es war auch nicht zu viel, sodass ich genügend Zeit für Ausfahrten und Sport hatte.

Sprachlich hatte ich so gut wie keine Probleme den Vorlesungen zu folgen. Und wo ich in den ersten Wochen doch an meine Grenzen stieß, waren die Dozenten sehr hilfsbereit und stellten zusätzliches Erklärungsmaterial zur Verfügung.

Ein Unterschied zu meiner Heimatuniversität war außerdem das große Angebot an Sportclubs und Societies. So konnte ich mich zwischen **XX** verschiedenen Sportarten entscheiden, von denen viele kostenlos waren. Ich habe die Gelegenheit genutzt und mich im Fechten ausprobiert.

Von Ausflugszielen her kann Irland vor allem mit seiner Landschaft punkten. Grüne Wiesen, die hier und da von Trockenmauern durchzogen sind, raue Klippen und Torflandschaften. Da Winter war, musste ich nur ein wenig mit dem Wetter aufpassen, damit ich nicht jedes Mal völlig durchnässt nach Hause kam. I Frühling besserte es sich ein wenig, aber Irland ohne Regen wäre auch einfach nicht authentisch gewesen. Nach ein paar Wochen hatte man sich auch daran gewöhnt, dass der Regen waagerecht fiel und ein Regenschirm zwecklos war.

Obwohl es an der NUIG einen Studiengang gibt, der dem meinen von den Inhalten her sehr ähnlichen ist, war die Auswahl an Fächern, die mir anerkannt werden konnten sehr eingeschränkt. Während das zum einen daran lag, dass ich bereits im zweiten von drei Semestern meines Masters bin, war auch die Organisation an der NUIG ein Teilgrund dafür. Es gab nur eine beschränkte Anzahl an angebotenen Kursen, die auch für Auslandsstudenten offen waren. Außerdem konnte man Kurse nur innerhalb des Departments, in dem die eigene Universität einen Erasmusvertrag mit der NUIG hatte, wählen. Ich hatte bereits ein halbes Jahr im Voraus begonnen Fächer, die mich interessieren würden und die eventuell anerkannt werden würden, aus dem Katalog des Vorjahres heraus zu suchen. Trotzdem hatte ich bis zu meinem Abflug bei zwei Fächern noch keine Rückmeldung, ob ich sie belegen konnte oder nicht, sodass ich vor meinem Abflug keine 20

ECTS für mein Learning Agreement hatte. Vor Ort konnte ich dieses Problem aber klären, sodass ich letztlich 25 ECTS in Irland prüfen lassen konnte.

Ich fand die Organisation zur Fächerwahl vor Antritt des Auslandssemesters ein wenig ungeordnet. Anstelle dass ich bei Problemen mit den Fächern einen direkten Ansprechpartner für das Fach bekommen habe, wurden meine Mails immer wieder weitergeleitet. Das führte dazu, dass einige Informationen, die bei einem direkten Austausch schnell hätten geklärt werden können, verloren gingen oder falsch verstanden wurden. Vor Ort konnte ich diesem Problem entgegen, indem ich die verantwortlichen Dozenten in der ersten Vorlesung gefragt hatte. Wäre dieser Kontakt schon vor meiner Abreise aus Deutschland zustande gekommen, hätte ich die ersten Wochen in Irland deutlich entspannter angehen können.

Ein weiteres Problem bei meinem Auslandssemester war, dass mein Fachkoordinator in Irland im Urlaub war. Dementsprechend konnte ich sie nur per Mail erreichen und Probleme nicht bei einem persönlichen Gespräch klären. Die Verantwortlichen für Erasmus in Irland haben mir aber an dieser Stelle sehr unter die Arme gegriffen und die Aufgaben meines Fachkoordinators so gut sie es konnten übernommen. An einigen Stellen fehlten ihnen dann nur die Kontakte innerhalb des Engineering Departments.

Alle Dozenten die ich getroffen hatte waren sehr hilfreich, sowohl bei fachlichen Problemen als auch sprachlichen Schwierigkeiten. Auch andere Studenten halfen mir sofort, als ich bei dem mir unbekannten Simulationsprogramm Startschwierigkeiten hatte.

Ich kann ein Auslandssemester jedem ans Herz legen. Die Erfahrung, mich in einem fremden Land mit einer fremden Sprache zurecht finden zu müssen und aus meiner Komfortzone heraus zu gehen, hat mir mehr Selbstbewusstsein gegeben.